

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 241. Halle, Freitag den 15. October 1858.  
Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 13. October.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Apotheken-Besitzer Dr. Lucanus zu Halberstadt den Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach telegraphischer Nachricht aus Leipzig von heute Morgen nach gut vollbrachter Nacht zur bestimmten Stunde von dort abgereist.

Aus Bromberg wird der „Bk. u. S. A.“ über die mehrfach erwähnte Versammlung, welche auf Veranstaltung des Hrn. v. Leipzig am 10. d. dort abgehalten worden ist, Folgendes berichtet:

Es waren Gutsherrn aus dem landständischen Verbände des Regierungsbezirks in großer Anzahl erschienen, außer ihnen auch der Regierungs-Präsident v. Schleich. Hr. v. Leipzig hat eröffnet die Versammlung mit dem Bemerkten, daß er in der Einladung zwei Punkte speciell betont habe, über die man sich verhandeln müsse: einmal komme es darauf an, sich darüber klar zu werden, wie groß die Zahl der Landräthe sein werde, welche man in die Rammern zu wählen für angemessen halte, und dann, welche Verhältnisse die Wahlkreise erheben würden. Nachdem die Versammlung Hrn. v. Leipzig den Vorschlag übertrauen hatte, nahm der Präsident v. Schleich das Wort. Er gab die Erklärung ab, er hoffe, daß die von ihm der vorerwähnten Behörde vorgebrachte Eintheilung der Wahlkreise, über welche er sich hier nicht äußern könne, den Wünschen der Wähler entsprechen werde. Seine zu ausgedehnte Vertretung der Kreise durch Landräthe halte er nicht für angemessen, er halte es aber eben so wenig für zulässig, Capotaxen nur darum, weil sie Landräthe seien, auszuscheiden. Auf die Frage, wie groß er sich die Zahl der Landräthe unter den zehn Abgeordneten des Regierungsbezirks denke, erklärte der Präsident: er halte zwei für ausreichend. Hr. v. Schleich erklärte: einer oder zwei würden genügen; eine größere Zahl läßt unangenehm die Möglichkeit zu entstehen, würde auch gegen seine Wünsche sein. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu erkennen. Auch die Aeusserung des Hrn. v. Leipzig: die Vertheilung, deren der Präsident sich im Departement erfreue, würde hauptsächlich auf diesen selbst die Stimme der Wähler lenken, und das Departement dürfe dann mit der Abordnung eines Landraths zur Bedienung gestellt sein, fand Beifall. Nachdem Hr. v. Bethmann-Sollweg (ein im Departement angesehener Sohn des Wirkl. Geh. Reg. Rathes) sich noch über die Unenbüchlichkeit der Landräthe geäußert hatte, die wie Bedienstete bei ihrer Schwadron, so auch stets in ihrem Amtskreise verweilen müßten, entwarf der frühere Abgeordnete v. Saenger in ausführlichem Vortrage die Eigenschaften, welche ein preussischer Abgeordneter gegenwärtig haben müsse; vor Allem wüßten sie durch Unabhängigkeit, Charakterfestigkeit, Intelligenz, Sachkenntnis und Vertrautheit mit den allgemeinen Bedürfnissen des Landes, so wie mit den particularen ihrer Wahlkreise unter den Wählern hervorzuragen. Dem Vortrage folgte die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach dessen Beendigung wurde Hr. v. Leipzig ein Dank votirt und die Versammlung geschlossen.

**Hannover, d. 11. Octbr.** Einer von unsern ständischen Veteranen, der greise Dr. Freudenthal in Stade, votirt jetzt ebenfalls gegen die Justizvorlagen in einer besonderen Flugschrift, die an den Celler Anwaltstag anknüpft. Freudenthal, der in den Bewegungsjahren für die jetzige Ordnung der Rechtspflege kräftig intrat, schließt seine Schrift mit den Worten: „Nur das Interesse für eine rasche, aber auch gründliche, wahrhaft deutsche Rechtspflege, der Antheil, den wir an der Entschlung der jetzt angegriffenen Geseze gehabt, das dringende Verlangen, daß der alte Ruf der Justiz Hannover's sich fort und fort erhalte und die Möglichkeit weiterer Fortbildung des öffentlich-mündlichen Verfahrens, durch welches erst des letzten deutschen Kaisers Wahlpruch: „Die Justiz ist die Grundstütze der Staaten“ seine vollste Bedeutung erhält, nicht erschwert werde, hat es uns als eine heilige Pflicht erscheinen lassen, in der hochwichtigen Angelegenheit nicht zu schweigen und das Wort zu führen ohne Furcht und Tadel. — Die Ministerien der Finanzen und des Kultus erlassen Bekanntmachungen zu Ausführungen des neuen Staatsdienergeseze. Es werden darin die Dienstgrade festgesetzt. Die Behrren haben zu schwören, daß sie sich betragen wollen, wie es einem „gottesfürchtigen Schullehrer“ wohl ansteht.

**Aus Baden, d. 10. October.** Wie das „Fr. S.“ erzählt, ist das von dem päpstlichen Stuhle den badischen Kirchenkonsilt betreffende Ultimatum in Karlsruhe eingetroffen. Ob es von unserer Staatsregierung angenommen werden wird oder nicht, darüber ist in dem Publikum nichts bekannt.

## Frankreich.

**Paris, d. 12. Octbr.** Das Zerwürfniß mit Portugal ist auf dem Wege der Ausgleichung, ohne Bruch des diplomatischen Verkehrs und ohne Gewaltthätigkeiten. Graf Walewski hat erklärt, er werde dem Gesandten in Lissabon Weisung erteilen, noch ein Ultimatum

zu überreichen; darin sollen die stärksten Maßregeln angedroht werden. Gleichzeitig wird aber die portugiesische Regierung Vorkehrungen treffen, daß die Drohung zu spät kommt; wenigstens hofft man, bis dahin den Spruch des lissaboner Bergerichtes in Händen zu haben und die Austlieferung des Charles Georges erfolgen lassen zu können. Natürlich muß dem Tuilerien-Kabinet Alles daran liegen; möglichst schnell eine Sache von der Tagesordnung der europäischen Presse entfernt zu sehen, in welcher nicht weniger als alle Stimmen gegen die französischen Ansprüche sind. Denn die französischen Blätter zählen nicht mit, da sie sich nicht frei äußern dürfen, und das einzige ausländische Organ, das mit dem Grafen Walewski in solchen Dingen stets durch Dick und Dünn geht, der „Nord“, sagt heute Pater peccavi, indem es ein Schreiben aus London bringt, worin seine bisheorige Auffassung der Frage scharf kritisiert, so wie Frankreichs Benehmen verurtheilt und Portugal Recht gegeben wird. — Wie der „Nord-Beige“ von hier geschrieben wird, hat Frankreich nun endlich doch eine Note an die päpstliche Regierung gerichtet, worin in sehr gemäßigter Sprache gebeten wird, die römische Curie möge doch die moralischen Folgen wohl erwägen, welche im 19. Jahrhundert die Gewaltthat, die in Bologna an der israelitischen Familie Mortara begangen worden, für das Papstthum haben könnte. Befanctlich hat die französische Presse mit Ausnahme der offiziellen, offiziellen und des „Univers“, diesen Schritt seit Wochen verlangt, auch das israelitische Consistorium in Paris hat gegen das Central-Consistorium eine sehr energische Beschwerde erhoben, daß dieses in der Mortarischen Angelegenheit bisher so wenig Energie entwickelt habe. — Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Rheims verlassen, nachdem sie das Grabmal des heiligen Remigius, des Bischofs, der den Frankenkönig Sigobwig salbte, besucht hatten. Heute Nachmittags sind der Kaiser und die Kaiserin in St. Cloud angekommen. — Heute um 5 Uhr wurde in der Mairie des ersten Arrondissements von Paris (Rue d'Anjou St. Honoré) die Ewigliche des Marshalls Herzogs von Malakow mit Fraulein Sofia Balera de la Paniege gefeiert.

**Paris, d. 12. October. (Tel. Dep.)** Es sind hier Nachrichten eingegangen, welche versichern, daß die Consula von Frankreich und England in Tetuan in Marocco ermordet worden sind. Der französische Consul ist französischer Unterthan, der Englische ein Eingeborner.

## Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 3. October.** Die „Senatszeitung“ bringt folgende Mittheilung über einen ersten Schritt zur Aufhebung des Schankzwanges: „Der Commerzienrath Kokorew und der erbliche Ehrenbürger Ramontoff, von denen jener die Branntweinaccise, dieser den Detailverkauf des Branntweins in den Gouvernements Podosolien und Witebsk für die Jahre 1859 bis 1863 gepachtet haben, sind beim Finanzminister mit dem Vorschlage eingetroffen, das Schankmonopol in den genannten Gouvernements aufzuheben und nur die Accise fortbestehen zu lassen, wobei sie sich bereit erklärten der Krone die volle gebotene Summe für beiderlei Pachten (3,170,775 Rubel jährlich) zu zahlen, falls die Accise um 40 Kopfen für das Wedro erhöht würde, so daß das Wedro statt 75 Kopfen 1 Kubel 15 Kopfen zahle. In Folge dessen hat der Kaiser die erbetene Erlaubnis unter der vorgeschlagenen Erhöhung der Accise erteilt, so daß in den Gouvernements Podosolien und Witebsk der Detailverkauf des Branntweins für die nächsten vier Jahre frei gegeben sein wird. Das Nähere anzuordnen bleibt dem Finanzminister im Einverständnisse mit den genannten Herren überlassen; derselbe wird auch ermächtigt mit den genannten Pächtern anderer privilegierter Gouvernements sich in Verbindung zu setzen, welche etwa einen gleichen Wunsch zu erkennen geben werden.“

## Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 2. Oct., schreibt man der „Dessler. Zig.“: Lord Redcliffe ist hier, und Herr Thovenel geht, das ist das Resultat einer Woche. Der alte Lord ist jetzt außerordentlicher Gesandter. Sein Befallungsschreiben, das er dem Sultan überreichte,

erklärte, daß er aufgehört habe, ordentlicher Botschafter zu sein, und nun in außerordentlicher Mission bei Sr. Majestät dem Sultan accreditirt sei. Nach und nach klärt sich nun der Zweck seiner Sendung auf. Dieses ist keine einfache, einen bestimmten Gegenstand betreffende; sie besteht vielmehr darin, den Sultan im Allgemeinen über die Stellung Englands zu beruhigen und der Pforte Vertrauen zum Cabinette von St. James einzuflößen. Dieses hat sich in den verfloffenen 6 Monaten zu benommen, daß man hier nicht wußte, woran man mit ihm sei. Sir H. Bulwers Vorgehen war nicht geeignet, diese Zweifel zu heben. Man wußte nicht, neige er sich der Pforte zu oder gehe er auf das Schreiben Buteniews und Thouvenels ein. Nun kamen die Vorfälle in Dschebbah, die Berichtigung der montenegrinischen Grenze war im Auge. Sir H. Bulwer, stets aalglatt und höflich, wich aus und gab unvollständige Antworten; ist es dann zu verwundern, wenn das Erscheinen Rediffes, den man so lange zu hören gewohnt war, der fest auftritt, die Sachlage mit Einem Male änderte? Es ist gewiß, daß er schon bei der ersten Audienz dem Sultan versicherte, England habe nach wie vor seine Gesinnung nicht geändert und stehe noch immer für die Integrität des osmanischen Reiches ein. Er äußerte das Bedauern Ihrer Majestät Regierung über den Vorgang des Cyclops, den er einem Mißverständnisse zuschrieb, und gab als Zeichen der Bereitwilligkeit seines Ministeriums, dem Sultan Genugthuung zu verschaffen, die Willensmeinung Lord Malmesburys kund, die Berunglückten in Dschebbah zu entschädigen. Diese Entschädigung hat materiell sehr wenig zu bedeuten. Sie soll von der Summe abgezogen werden, welche der Sultan den Familien der bei der Massacre verunglückten Europäer zahlt und während diese sehr groß sind, soll jene ziemlich klein sein; aber die moralische und politische Bedeutung derselben ist nicht gering anzuschlagen; denn England erkennt damit an, daß für die Pforte dasselbe Völkerrecht wie für andere Staaten gelte, und daß daher das Bombardement von Dschebbah ein Act war, der gegen das Völkerrecht verstieß, daß Großbritannien dafür eine Genugthuung schuldig sei und sie gebe.

Aus Alexandria, d. 2. October, erfährt man jetzt, daß die Gerüchte von einem neuen Aufstande in Dschebbah reine Erfindung speculativer Köpfe waren; weder Kraber noch Türken haben diesen Beuten bis jetzt den Gefallen gethan, einander die Hälse zu brechen.

### China.

Aus Hongkong vom 24. August wird gemeldet, daß General Straubenzee, um den in Namtow begangenen Erceß zu rächen, diesen Ort mit 700 Mann geplündert und eingeschloß hat. Die Unruhen in Ningpo dauern fort. Die Zustände in Kanton sind besriedigend. Die Chinesen kehren allmählich nach Kanton zurück. Die Bravos haben ihre Angriffe eingestellt. Admiral Seymour ist von Japan nach Hongkong zurückgekehrt. China Mail meldet die am 14. August erfolgte Abreise der F. F. Fregatte Novara von Woosung nach Japan.

Namtow ist ein Ort, der die Colonie Hongkong theilweise mit Lebensmitteln versieht. Es ist (oder war) aber auch der Mittelpunkt einer anti-englischen Bewegung, wo die Schunkun-Notabilitäten auf Mittel fanden, um den Briten in Hongkong die Lebensmittel-Zufuhr abzuschneiden. Eine von Sir H. Bowring erlassene chinesische Proklamation, die vor jener Agitation warnte und gleichzeitig den Abschluß des Friedens ankündigte, wurde deshalb vor Allem durch das Kanonenboot Starling nach Namtow gesandt. Da die Befehle nicht zu finden waren, so suchten fünf Mann die Proklamation anzuschlagen, wurden jedoch von chinesischen Soldaten in die Flucht gejagt. Einer ward dabei getödtet, ein Anderer verwundet. Dies ist der oben erwähnte Erceß. Er begab sich Ende August oder Anfang September. Die Einwohner einschuldigten sich mit ihrer Dummheit und erklärten, daß ein Geräuber mit seiner Soldaten-Bande die Stadt beherrschte und allein jenen Frevel verschuldet habe. General Straubenzee scheint dieser Vertheidigung keinen Glauben geschenkt oder kein Gewicht beigelegt zu haben; daher wurde an Namtow „ein Exempel statuirt.“

### Amerika.

New-York, d. 29. Sept. Die Nachricht, daß General Walker sich wieder nach Central-Amerika begeben habe, ist falsch. Wie man hört, verweilt er noch hier in New-York. — Laut Berichten aus Utah herrscht daselbst Friede zwischen den „Heiden“ und den „Heiligen“.

### Bermischtes.

Berlin. Gegenwärtig befindet sich die reichste Erbin Preussens, ja Deutschlands, Fräul. Johanna Godulla aus Oberschlesien, mit ihrem Bräutigam, dem Grafen Schaffgotsch, hier, um die reichen Einkäufe für ihr Trausseau zu machen. Die Dame, die Woiwodochter des verstorbenen schlesischen Cockerill, des Bergwerks- und Hüttenbesizers Godulla, der als armer Mann sein Schaffen begann und als Millionär starb, ist die Erbin seines ganzen Vermögens, das auf mehr als zehn Millionen geschätzt wird.

Die „Schlef. Zig.“ sagt in Bezug auf eine von der „Köln. Zig.“ gebrachte Mittheilung, wonach die Wänder-Versammlungen von Gelehrten in Oesterreich verboten sein sollten, daß dieselbe unrichtig sei; es liege ihr vielmehr nur Folgendes zum Grunde. Aus Anlaß der jüngsten Philologen- und Orientalisten-Versammlung, gegen welche sich in Wien mächtige und einflussreiche Stimmen geltend machten, wurde nämlich beschloffen, daß gelehrten Congressen und Vereinigungen zwar fortan wie bisher die Thore Oesterreichs geöffnet bleiben sollen, daß aber von Seiten des Staates durchaus keine Geldzuschüsse und Erleichterungen beim Zusammentritt derartiger

Congresse (als da sind: freie Fahrt für die Mitglieder, officieller, mit Kosten verbundener Empfang, Festdiners u.) gewährt werden können. Die Einflüsse, welchen in Oesterreich das Zustandekommen des erwähnten Beschlusses zu verdanken ist, brauchen wohl nicht näher bezeichnet zu werden.

In der Pfalz ist kürzlich eine Erfindung gemacht worden, welche, nach der Ansicht ihres Urhebers, den Dampf als bewegende Kraft völlig beseitigen wird. Der Erfinder hat sich bereit erklärt, dieselbe der Bundesversammlung unter dem Versprechen strengster Geheimhaltung und der Gewährung eines allgemeinen deutschen Patents mitzutheilen. Die Bundesversammlung hat indessen das gemachte Anerbieten als für sie nicht geeignet abgelehnt. Hierbei mag daran erinnert werden, wie die Bundesversammlung im Jahre 1841 bereit war, dem Frankfurter Bürger Wagner für die Benutzung des Elektromagnetismus als Triebkraft 100,000 Fl. zu gewähren. Die angestellten Versuche ergaben jedoch, wie bekannt, kein entsprechendes Resultat.

Am 5. d. ist, der „Danz. Zig.“ zufolge, der vierte Theil der Stadt Gilgenburg durch eine Feuerbrunst zerstört worden. In Gilgenburg scheint man sonst mit Feuer und Licht vorsichtiger gewesen zu sein, wenigstens bis zum Jahre 1845. Eine Elbinger Feuerversicherungs-Agentur erhielt in diesem Jahre einen Antrag von dort und weil es der erste aus G. war, fragte sie nur, wie viel Brände daselbst stattgefunden pflegen. Der Bescheid lautete, seit der Schlacht bei Annaberg (15. Juli 1410) hätte kein Brand in Gilgenburg stattgefunden.

Münster, d. 8. October. In diesen Tagen ist der hiesige Kaufmann Schütte, der sich vom Riepenträger und Lumpenhändler zu einem bedeutenden Kaufmann emporgearbeitet hat, zum römischen Kammerherrn mit dem Titel eines Grafen ernannt worden.

Aus Rom wird der „Wiener Zig.“ geschrieben: „Die Verhandlungen für die Seligsprechung der ersten Gemahlin des regierenden Königs von Neapel sind in Folge notifizirter Wunder nach dem gottseligen Hinscheiden von Sr. Heiligkeit angeordnet worden und haben bereits ihren Anfang genommen.“

Paris. Die Jury, welche mit Untersuchung der Burgunder Weizenbrote von diesem Jahre beauftragt war, hat ihren Bericht erstattet. Danach ist das Jahr 1858 eines der besten in diesem Jahrhundert; die Erndte ist eben so reichlich wie die vom Jahre 1831, ist ihr aber an Qualität überlegen und findet ihres Gleichen nur in dem berühmten Jahre von 1811, jedoch mit dem Unterschiede, daß dieses Mal Febrermann von dem Nektar trinken kann.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 11. October.

Präsident: Kreisgerichts-Director von Hornemann; Belfiger: wie bisher; Staatsanwaltschaft: Gerichtsdirector Voigt. Geschworene: Polgermeister Felsner, Domänenpächter Parsleben, Fabrikant Günig, Kaufmann Rieck, Kammerer, Secretair Kellner, Fabrikant Schmidt, Wauermeister Fiedler, Gastwirth Lichteim, Gutbesitzer Girsch, Kaufmann Kint, Kaufmann Saring, Posthalter Herrmann, Vertheiliger: Referendar Schulz, in der zweiten Sache: Rechtsanwält v. Bieren.

Der Eisenbahnarbeiter Carl Friedrich Fechner aus Schlessen wohnte Anfangs dieses Jahres in Friedersdorf bei Bitterfeld mit dem Eisenbahnarbeiter Carl Höpner zusammen und hatte hierbei erfahren, daß jener von seinem Bruder, dem Gutbesitzer Wilhelm Höpner zu Hainendorf, 50 Thlr. zu fordern habe. Um sich nun aus einer angeleglichen Geldverlegenheit zu befreien, schrieb er am 16. März d. J. an den Wilhelm Höpner unter dem Namen des Bruders desselben, Carl Höpner und ohne dessen Auftrag und Wissen einen Brief, worin er den Adressaten zur Einlösung von 15 bis 25 Thlr. aufforderte. Als Wilhelm Höpner kein Geld schickte, schrieb er an diesen einen zweiten Brief am 22. März d. J., hat nochmals dringend um das erbetene Geld und unterschrieb denselben mit dem Namen Carl Höpner. — Wilhelm Höpner sendete hierauf auch das Geld, welches indessen nicht in die Hände des Fechner kam. Sodann hatte letzterer zu Anfang des Monats April d. J. einen Brief an den Bäckermesser Finsterbusch geschrieben und zwar unter dem Namen des Schächtmessers Carl Wende und ohne dessen Wissen und Willen. In diesem Briefe wurde Finsterbusch angegangen, 10 bis 12 Thlr. caroleenweise dem Ueberbringer des Briefes zu übergeben. Der Ueberbringer des Briefes war Fechner selbst. Finsterbusch, der indessen die Handschrift des Wende kannte, hatte seine Zweifel und Überdab dem Fechner kein Geld. Die Anklage behauptete, daß sich Fechner durch diese Handlungen der Urkundenfälschung schuldig gemacht habe. Der Angeklagte Fechner gab in der heutigen Verhandlung zu, daß er zwar jene drei Briefe in gewinnlicher Absicht geschrieben, daß er aber zum Zwecke der Lösung nur von dem am Wilhelm Höpner unter dem 16. März d. J. und von dem am Finsterbusch geschriebenen Briefe Gebrauch gemacht und sie zur Post geliefert habe, daß dagegen der zweite an Höpner geschriebene Brief von ihm verloren sei und wenn Höpner doch solchen erhalten, dieser Brief jedenfalls von einem Dritten gefunden und auf die Post gegeben sei. Gleichzeitlich beanspruchte er für seine Handlungsweise die Annahme milderer Umstände, jedoch beanpruchte er für seine Handlungsweise die Annahme jener Briefe in unerschuldetem Indem er namentlich behauptete, zur Zeit der Abfassung jener Briefe in unerschuldeten Verhältnissen gewesen zu sein. Die Staats-Anwaltschaft Brief von jenem auf die Post gegeben und am 22. März von Fechner angenommen seien. Die Geschworenen erachteten Fechner für schuldig, sowohl die beiden Briefe an Wilhelm Höpner als den an Finsterbusch in gewinnlicher Absicht geschrieben zu haben, hielten aber für nicht erwiesen, daß er auch den zweiten an Höpner geschriebenen Brief zur Post gegeben habe. Gleichzeitig nahmen sie mildernde Umstände als vorhanden an. — Die Staats-Anwaltschaft deducirte hierauf im Sinne des Gesefzes anzuwenden und zugleich Geldbuße von 10 Thaler event. tätige Gefängnißstrafe auszusprechen. Die Vertheidigung widersprach ihrerseits lebhaft der Ausführung der Staats-Anwaltschaft. Der Gerichtshof schloß sich indessen der Ansicht der Staats-Anwaltschaft an und verurtheilte auch den Angeklagten nach dem Antrage.

Vor dieser Verhandlung befand sich auf der Anklagebank der Eisenbahnarbeiter Ferdinand Kallbrenner aus Seifersdorf. Derselbe sollte sich dem S. 144. Nr. 1. des Strafgesetzbuchs vorgesehenen Verbrechen schuldig gemacht haben. Er leugnete die That. Nach dem aufgenommenen Beweise stellte die Staats-Anwaltschaft an die Geschworenen den Antrag principalliter über den Angeklagten wegen des ihm in der Anklage zur Last gelegten Verbrechen, eventualiter aber wegen verübten groben Unfugs das Schuldig auszusprechen. Mit Rücksicht darauf, daß die Geschworenen den Angeklagten nur eines von ihm verübten groben Unfugs schuldig erachtet hatten, verurtheilte der Gerichtshof denselben zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe.





Neuestes Heft Nr. 25, October 1858, mit Beiträgen von J. Corvinus, Fr. Dettler, F. Müller, H. Dörner, M. Hartmann, H. Masius, W. Hamm, F. H. Mäder, W. Reil, Pez, Fr. Bodenstedt, G. Kinkel, Gottlieb, A. Vogel jun., F. Schütz und 27 Illustrationen. Preis pro Quartal 1 Ebr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes, in Halle durch die Lippert'sche Buchhandlung (L. Nähe), Alter Markt 3.

**Glück auf!**

Mehrere, in einem unterirdischen Braunkohlenwerk zu arbeiten Geschick und Lust habende Arbeiter können — für 9-15 Sgr. pro 12stündige Schicht — dauernde Arbeit finden auf der Grube „Amalte“ bei Duerfurt und sich daselbst melden beim Obersteiger Süß.

**Täglich frische Englische Austern**  
empfeht  
das erste Englische Austern-Depôt der Ostender-Compagnie  
bei Julius Riffert in der alten Post.

**Gr. fette Spick-Male empfing Julius Riffert.**

Heute erhielt noch  
**Fromage de Troyes,**  
welchen bestens empfehle, nebst

**Fromage de Brie,  
Fromage de Neufchâtel,  
Fromage Roquefort,  
genuine Cheshire cheese** la. und  
auch **Edamer Käse.** G. Goldschmidt.

**Vorzügl. schöne fette Spickaale**  
empfeht G. Goldschmidt.

**Fr. Lerchen**  
kann in **ausgesuchter Qualität** in jedem Quantum u. in Kisten **gut verpackt** abgeben G. Goldschmidt.

**Engl. Austern**  
werden, **selbstverständlich** in **frischester Waare** u. **bester Qualität** u. in **jedem gewünschten Quanto** während der Dauer der Saison billigt verabreicht bei G. Goldschmidt.

**Niederländisches Affen-Theater**  
und **Kunststreicherei en miniature.**  
Freitag den 15. October: Das Schulpfeid „Simon“  
Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr. L. Broekman, Director.

**Auction-Verlegung.**  
Die zum Freitag bestimmte Auction wird von mir erst nächste Mittwoch den 20. October Nachm. 1 Uhr abgehalten.  
Soppe,  
Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

Eine Wirthschafterin, die mehrere Wirthschaften selbstständig geführt hat und über ihre Brauchbarkeit die besten Zeugnisse vorzulegen hat, sucht ähnliche Stellung. Reflectirende wollen ihre Adresse M. A. poste restante Sachsenburg gelangen lassen.

**Offne Stellen!**  
Ein Gutsverwalter für ein Rittergut, ein Commis für ein Spirit- und Liqueur-Geschäft, ein Comtoirist für eine Eisenhütte und Bergwerk, ein Kellner, können Stellung erhalten. Näheres durch **A. Kühne, Waagestraße Nr. 7<sup>b</sup> in Magdeburg.**  
Ein neuer zweispänniger 4<sup>er</sup> Wagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister **G. Schumann** zu Eisleben.

Gebauer-Schweichte'sche Buchdruckerei in Halle.

**Guts-Verkauf.**

Weiner immer mehr zunehmenden Krankheit wegen bin ich gezwungen mein Landgut von 190 Morg. Gesamt-Areal, durchweg fleisfähiger Boden,  $\frac{3}{4}$  St. von Eilenburg, in angenehmer Gegend befindlich, mit fast sämtlich neuen, massiven Gebäuden, vollen Ernte und Inventar für die Forst. v. 16,000 R<sup>r</sup> mit  $\frac{1}{2}$  Anzahl zu verkaufen, und habe die Vermittlung dessen dem Herrn **C. Reinboth** in Eilenburg übertragen.

Desgl. empfehle in hiesiger Nähe einen Gasthof mit 160 Morg., Pr. 12,000 R<sup>r</sup>, sowie ein Muldenaugut **außer Wassergefahr** v. 84 Morg. für 8500 R<sup>r</sup> zum Verkauf der **Comm. C. Reinboth** in Eilenburg.

**Der Missions-Berein** in der alten Grafschaft Mansfeld wird, so Gott will, Mittwoch den 20. Dabr. e. Nachmittags 2 Uhr in der St. Andreaskirche zu Eisleben ein Missionsfest feiern, bei welchem Hr. Confessorial-Rath **Bief** aus Erfurt die Predigt übernommen hat. Alle Freunde der Mission werden zur Theilnahme an dieser Feier hierdurch freundlich eingeladen.

**Zum 15. October.**  
Her Gott, Du Allmächtiger, durch Deine Güte Den König, den Thronen, beschirm und behüte. Laß ihn genesen, den Kranken, den Kranken, Deine Gnade erkennend, Millionen lobpreisend  
Dir danken.  
Köster.

**Diemitz.**

Heute Freitag zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen, Abends giebt's Haasen- und Gänsebraten.

**Beesen.**

Sonntag und Montag laßt zur Kirmes freundlich ein. Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens **Gaudig.**

**Zur Kirmes**  
Sonntag und Montag, den 17. und 18. d. M., laßt freundlich ein **Schönleiter** in Beuchlitz.

**Schlettau.**

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 17., 18. und 19. October, laßt zur Kirmes freundlich ein **Gastwirth Pöble.**

Den 20. October Nachmittags 2 Uhr Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Stumsdorf.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die am gestrigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch, statt aller weiteren Meldung, ergebenst anzuzeigen.  
Halle, den 14. October 1858.  
Graf von Kielmansegg.

**Verbindungs-Anzeige.**

Unsere heute ehelich vollzogene Verbindung zeigen hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an.  
Gönnern, den 12. October 1858.  
Theodor Müller,  
Bertha Müller geb. Gantisch.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Frau **Emma** geborne **Theer** in ihrem 37. Lebensjahre, was ich Verwandten und lieben Freunden in der Ferne statt besonderer Meldung tiefbetrübt hiermit anzeige. Wer die theure Dahingeschiedene kannte, wird meinen Schmerz zu ermaßen verstehen.  
Bitterfeld, den 13. October 1858.  
**Edward Besmidt,**  
Kreis-Sparkassen-Rendant.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Merseburg. Das 41. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Ablösung von Dominial-Prästationen im hiesigen Regierungsbezirk betreffend; eine dgl., welche der Prüfungskommission für Bauhandwerker in Gisleben die erweiterte Befugniß zur Prüfung der Brunnensubjecte über die selbstständigen Gewerbebetriebe erteilt.

Personals-Chronik. Der Ober-Regierungsrath Böhm ist von den Königl. Hofrath-Ministerien aus der Stellung als Director der Königl. Provinzial-Intendantenbank zu Magdeburg auf seinen Antrag entlassen und dieselbe dem Ober-Regierungsrath von Müllersbach dafelbst übertragen worden. Die Uebergabe der Geschäfte an den letzteren ist am 1. October c. erfolgt. Dem Regierungsrath = Secretair, Rechnungsrath C. L. u. S. hiersehb., ist zu seinem am 1. October c. stattgegebenen fünfjährigen Dienstvertrage der rothe Adler-Orden IV. Klasse allergnädigst verliehen worden. Der Berg-Referendarius Otto Erdmenger ist als Berggeschworener für das Giesener Revier vom 1. October c. ab angestellt und dem bisherigen Civilanwärtler Hugo Rehmitz die Stelle des Secretairs bei dem Königl. Bergamte zu Giesleben vom 1. October c. ab übertragen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wolmirsdorf, in der Diöces Wolmirsdorf, ist der bisherige zweite Prediger in Heiligenstadt, Dr. Carl Leopold Albert Kirchner, berufen worden. Ueber die dadurch vacant gemordene zweite Predigerstelle zu Heiligenstadt ist bereits disponirt. Die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Sangerode, Diöces G. Bobungen, wird durch die Emeritierung des Pfarrers Saalborn mit dem 1. November c. erledigt. Zu der erledigten evangelischen Oberpredigerstelle an Unserer Lieben Frauen zu Burg, in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Diaconus an derselben Kirche, August Wilhelm Weber, berufen und bestätigt worden. Ueber die dadurch vacant gemordene Diaconatsstelle zu H. Frauen in Burg ist bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle an H. Frauen zu Burg, in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Dersparadjunkt an derselben Kirche, Gustav Zeller, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Strödel, in der Diöces Halberstadt, ist dem bisherigen Pfarrer in Schinne, Diöces Stendal, Friedrich August Wehrmann, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gemordenen Pfarrstelle zu Schinne ist der Rittergutsbesitzer Bogt dafelbst. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Marienborn, in der Diöces Giesleben, ist dem bisherigen Diaconus in Wendfle und Pfarrer in Kläden, Diöces Salzwedel, Friedrich Ludwig Wilhelm Barleben, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Stelle ist Königl. Patronats. Als Pfarr-Substitut für die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Ulrich in Sangerhausen ist der bisherige Predigamtis-Candidat Gustav Reinhold Bogt berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle in Heiligenstadt, Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Predigamtis-Candidat und Lehrer am Pädagogium des Klosters H. L. F. zu Magdeburg, Johannes Athmann, ernannt und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schnefrod mit Alberothen, in der Diöces Bretzburg, ist dem bisherigen Pfarramtis-Candidaten Friedrich Ludwig Gotthold Geile verliehen worden. In Folge der Verlegung des Punktes Dr. Passow an das Pädagogium des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg ist der Gymnasiallehrer Dr. Franke als Adjunkt an die Landesschule Porta berufen worden. Die fünfte Lehrstelle an der Stadtschule zu Pressitz, Exhorie Remberg, Königl. Patronats, kommt durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

Naumburg, d. 12. October. Die hiesige Gas-Anstalt ist jetzt fertig und sendete vorgestern zum ersten Male ihr helles Licht rein und voll in unsere Straßen, aus denen von nun an alle Dunkelheit verschwinden und Tag auch da sein wird, wo vorher Nacht war. Am Eingangsthore brannten zwei Sonnen, auf der Mitte des Marktes flammte ein großer Adler mit einer Krone und an den vier Ecken je ein Stern, desgleichen auf dem Salzberge. Tausende von Flammen und Flämmchen strahlten in die Lüfte und legten eine schöne Lichtwolke über die Stadt, die manchen Leuten das Herz schwer macht. Sonst aber war Freude, laute Freude in Naumburgs Straßen, daß endlich die alten Laternen gefallen und dem Lichte Platz gemacht haben, das die jetzige Zeit verlangt. (M. Z.)

**Bekanntmachungen.  
Gasthofs-Verkauf.**

Donnerstag den 21. October Nachm. 2 Uhr werde ich meinen Gasthof „Schloß Liebke“, zwischen zwei Fabriksdämmen Teßnitz und Raguhn gelegen, meistbietend verkaufen; bei diesem Grundstück befinden sich 2 Salons, 5 Stuben, Kegelbahn, Schießhaus, Scheibenschand und Vogelstange; das durable Gebäude eignet sich zu jeder Fabrik. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. „Schloß Liebke“ b. Raguhn in Anhalt-Deßau. Marie Stieler.

**Haus-Verkauf.**

Erbtheilungshalber beabsichtigen wir das in Unter-Teutschenthal gelegene, Nr. 21 des Hypothekenebuches eingetragene Haus, worinnen sich ein gut eingerichteter Laden befindet, zu jedem Geschäft passend, und hiezu ein Material-Waaren-Geschäft darinnen betrieben worden ist, mit oder ohne den dazu gehörigen Acker von ca. 2 Morgen aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige erfahren das Nähere bei Geschwister Klaus dafelbst.

Teutschenthal, den 13. October 1858.

Ein junger thätiger Kaufmann, gut empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Engagement oder auf einige Monate als Volontair. Gef. Offerten unter A. B. No. 4. poste rest. Halle a/S.

Ich bin gesonnen, mein zu Zappendorf belegenes Wohnhaus Nr. 28 nebst Scheune, Ställen, Hofraum und Garten, 6 Morg. Feld in Zappendorfer Flur und 4 Morg. nahe an Zappendorf gelegen, bis zum 23. October aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich jeder Kauflustige bei mir einfinden kann. Zappendorf, den 11. Octbr. 1858.

Eine ältere Person in den 40er Jahren, die einer Wirthschaft vorstehen kann und in der Küche nicht unerfahren ist, wird zum sofortigen Antritt gewünscht.

Nur solche, welche über ihre Führung und Könnung gute Atteste beibringen können, finden Berücksichtigung.

Merseburg, den 11. Octbr. 1858.  
C. H. Schulze sen.,  
Rößmarkt Nr. 366.

Ein erfahrener Kaufmann in reiferen Jahren, aber noch rüstig, mit der Buchführung und Rechnungsfach vertraut, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Die Herren Reflectanten erhalten nähere Auskunft Halle, Harz Nr. 34.

**Reinigungs- und Schönungsatz,** zur Entfernung aller Arten von Flecken, als: Fett, Schweiß, Aether, Del u. s. w., aus Tuch, Leinen und Baumwollenen Stoffen, Leder und Holz, empfiehlt als billigstes und ganz geruchloses Fleckwasser, in Büchsen von 1 1/2 fl. bis 7 1/2 fl., die alleinige Niederlage von **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Mühlhausen. Am 28. v. M. fand hier die erste Thier-schau unseres Kreises, verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaues nebst landwirthschaftlichen Geräthen statt. Das Unternehmen, vom hiesigen Land- und Gartenbau-Verein auf vielseitigen Wunsch veranstaltet, erfreute sich bereitwilligster Unterstützung Seitens der landwirthschaftlichen Central-Direction für die Provinz Sachsen durch Gewährung von 100 Thlr., 3 silbernen und 3 bronzenen Medaillen, und Seitens der Stadt Mühlhausen durch eine Beihilfe von 50 Thlr. für Prämirung der besten zur Schau gestellten Thiere. Ungeachtet der Befürchtung, daß in Folge des diesjährigen Futtermangels und der daraus entstandenen dürftigeren Ausbildung des Viehes eine geringe Theilnehmung stattfinden würde, wurde die Ausstellung dennoch sehr zahlreich und zwar mit solchen Thieren besetzt, an denen kein Futtermangel zu bemerken war. Es waren ausgestellt 35 Schweine, 152 Schafe, 4 Ziegen, 17 Stück Federvieh (Gühner), 17 Bullen, 66 Stück anderes Rindvieh, 50 Pferde und 6 Bienensstöcke (Dierzon). Von den zur Beurtheilung der Vorzüglichkeit der eingeleiteten Thiere ernannten Preisrichtern wurden 36 Thiere als der Prämirung und außerdem noch eine Anzahl als der Auszeichnung durch Anerkennungscheine würdig bezeichnet. Von Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaues, von Maschinen für Landwirtschaft war die Beschickung der Ausstellung eine sehr reiche. Als eine neue Production des auf Bodencultur sich stützenden Gewerbestieges hiesigen Kreises sei hier besonders erwähnt die Ausstellung von vorzüglich schönen Seidenerzeugnissen. Der Besuch der Schauausstellung durch die Bewohner von Stadt und Land war ein sehr lebhafter, und die Befriedigung der gehegten Erwartungen eine allgemeine. Das rege muntere Leben auf dem Festplatze und in den Räumen der Producten-Ausstellung gab der Schauausstellung den Charakter eines fröhlichen Volksfestes.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. October.

- Kronprinz:** Hr. Parik. Scharer a. Mag. Die Grn. Kaufm. Schönberg a. Köln, Beilich a. Magdeburg, Merrens a. Burscheid, Kirmann a. Iserlohn, Hr. Rent. v. Köpfer a. Frankfurt a. M.  
**Stadt Zürich:** Hr. Neg.-Rath Renning a. Döndräch. Hr. Rittergutsbes. Halber a. Leipzig. Die Grn. Kaufm. Leutner a. Leipzig, Müller a. Iserlohn, Mottau a. Carlsruhe, Bisping a. Arnberg, Bogensardt a. Magdeburg.  
**Goldener Ring:** Hr. Historienmaler Bolte a. Berlin. Hr. Fabrik. Rodowick a. Köln. Die Grn. Kaufm. Schulz a. Bernburg, Döhl a. Braunschw., Barschel jun. a. Döbeln. Frau Rittergutsbes. Baronin v. Belfheim a. Hraun.  
**Goldener Löwe:** Die Grn. Kaufm. Scheidemann a. Stettin, Meißner a. Bilsdorf, Weinkeln a. Kassel, Richter a. Minak, Kummer a. Magdeburg. Hr. Mechan. Schneider a. Prag. Hr. Fabrik. Mohr a. Grefeld. Hr. Ingen. Lipsert a. Berlin. Hr. Defon. Schwarz a. Rowno.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Leberhölzl. Bernhardt a. Leinefelde. Hr. Geschäftsführ. Häblich a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Ludwig a. Hof.  
**Goldne Kugel:** Hr. Rentant Kieseleier u. Hr. Postpraktikant Engau a. Döhrd. Hr. Rohberber Renner a. Pöppel. Die Grn. Kaufm. Ruppmann a. Bernburg, Wenzhaus a. Bören. Hr. Handelm. Wölfe a. Buchholz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

13. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	337,20 Bar. L.	337,36 Bar. L.	337,65 Bar. L.	337,40 Bar. L.
Dampfdruck . . .	2,38 Bar. L.	2,73 Bar. L.	2,90 Bar. L.	2,67 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	93 pCt.	57 pCt.	80 pCt.	77 pCt.
Zuftwärme . . .	2,7 G. Rm.	10,0 G. Rm.	6,8 G. Rm.	6,5 G. Rm.

(Offene Stellen.) Ein tücht. Feld-Verwalter, ein Hof-Verwalter, ein Volontair-Verwalter, ein Oberbrenner, ein coul. Keitflecht, ein Bedienter, ein unverh. Gärtner, (ein unverh. Meisediener und zwei coul. Commis). Eine Landwirthschafterin, eine Hausjungfer, zwei Ladenmamsells für Materialgeschäft, junge Mädchen zur Erl. der Landwirthschaft und ff. Küche, sämmtlich sofort.

NB. Wichtige Oekonomie-Verwalter, Landwirthschafterinnen und Kammerjungfern erhalten zu Neujahr Stellung. Näheres im Comm.-Bureau v. C. Nehlig in Magdeburg, Georgenplatz 34.

In der J. J. Seineschen Buchhandlung in Posen ist erschienen und vorräthig in der Antonischen Sortiments-Buchhandlung in Halle:

**Le Viseur, Dr. J. C.,** Geschichtliche Skizze der Wahrhaftigkeit und Lüge in der ärztlichen Praxis von ihrem Anbeginn bis in die Neuzeit für gebildete Nichtärzte und angehende Aerzte entworfen. 20 fl.

Bei uns ist jetzt wieder zu haben: **Berg- und Gärten-Kalender** für das Jahr 1859. Viertes Jahrgang. Preis 1 fl. 5 fl. Pffersche Buchh. in Halle.

# Leipziger Papierfabrik zu Nossen.

300000 Thlr. Capital      3000 Stück Actien  
à 100 Thaler.

Unter Beziehung auf die in öffentlichen Blättern ergangenen Einladungen zur Theilnahme an dem Actienverein zur Leipziger Papierfabrik zu Nossen und auf den von uns erlassenen, bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu habenden Prospect laden wir auch das Publikum hierorts ein, sein Interesse diesem günstigen Unternehmen zuzuwenden. Welche Vortheile eine anhaltende Wasserkräft und eine bereits vorhandene neugebaute, im besten Gange befindliche Fabrik einem derartigen Plane bietet, braucht nicht weiter hervorgehoben zu werden, und verweisen wir wegen allem Uebrigem auf die Darlegung in unserm Prospecte. Bereits jetzt läßt sich ein Reingewinn der Erbauer und Besitzer der Fabrik von 15—16% aus den Büchern nachweisen, und es liegt auf der Hand, welche Steigerung derselbe bei zweckmäßiger Erweiterung erhalten kann, darum halten wir die Theilnahme an diesem Unternehmen für eine der solidesten und vortheilhaftesten Capitalanlagen, wozu wir hiermit auffordern. Zeichnungen auf Actien werden angenommen bei

Wiese & Psaffe,  
woselbst auch Prospective zu erhalten sind.  
Leipzig und Döbeln.

Dr. Carl Heyner auf Alt-Scherbig, Ritterguts- und Fabrikbesitzer in Leipzig.  
Carl Heubel, Buchhändler (Firma Reinsche Buchhandlung) in Leipzig.  
A. W. Volkmann, Rechtsanwalt in Leipzig.  
Gustav Schwabe, Bankier in Döbeln.  
Daniel Beck, Fabrikbesitzer in Döbeln.

Von Doctor Struve's künstlichen Brunnen sind stets vorrätzig:  
Selters-, Soda-, kohlensaures Bitter- und kohlensaures Magnesia-Wasser; die andern Wasser dieser Fabrik besorgen wir aufs Pünktlichste.

W. Fürstenberg & Sohn, Brunnen-Handlung.

**Gummischuhe für Herren à Paar 1 Thlr.,**  
**do. „ Damen à „ 22 1/2 Sgr.,**  
**do. „ Kinder à „ 15 Sgr.**  
empfehlte in schöner Qualität  
**Chr. Voigt.**

**Mützen für Herren und Knaben in großer Auswahl bei**  
**Chr. Voigt.**

**Wein groß fortirtes Handschuh-Lager**  
in **Glacé,**  
**Wasschleder,**  
**Buckskin,**  
**Seide, gefüttert und ungefütert,**  
halte bestens empfohlen.  
**Chr. Voigt.**

**Sehr fette feinschmeckende Holländ. Vollheringe,**  
à Stück 1 u. 1 1/4 Sgr., in Tonnen u. Schocken billiger, empfiehlt  
die Heringshandlung von **Boltze.**

Von **Schweizer- u. Limburger Käse**  
in ganz vorzüglich fester Qualität halte ich stets  
großes Lager und notire im Ganzen und Ein-  
zelnen die billigsten Preise.  
**Leop. Kübling.**

**Frische Schmelzbutte u. verschie-**  
**dene Sorten Salzbutte** empfiehlt bei  
großer Auswahl in Kübeln und ausge-  
stochen billigst die Butterhandlung von  
**Leop. Kübling,**  
Markt Nr. 15.

**Feinstes Königs-Mäucher-Pulver** in  
Flaschen à 5 und 2 1/2 Sgr. empfiehlt  
**Carl Haring** in Halle.

**Pommade Philocome,**  
in Blechdosen à 5 Sgr.  
Anerkannt das Beste, was man jetzt zur Ver-  
schönerung des Haares hat. Zu haben bei  
**Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

**Feinste Koch- od. Schmalzbutte,**  
süße und gesalzene Schweizerbutte,  
**Limburger und Schweizerkäse**  
empfehlen **Gebrüder Schmitt**  
in Nürnberg.

NB. Preisct. werden portofrei eingesandt.  
**Gummischuhe** werden fortwäh-  
rend reparirt.

**Rebuschies,** große Brauhausgasse Nr. 2.  
**Kleidungsstücke** werden von Flecken  
gereinigt und alle Reparaturen daran  
prompt besorgt  
Leipzigerstraße Nr. 77,  
im Hofe 1 Tr.

Junge Perlhühner und türkische Enten sind  
zu verkaufen Geiststraße Nr. 45.

**Gummischuhe reparirt** am Dauerhaf-  
testen **Wolff,** gr. Steinstraße Nr. 73.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim  
Eislermeister **Funke,** kleine Schloßgasse Nr. 4.

Alte Wagenreise und alter Federstahl ist zu  
verkaufen große Steinstraße Nr. 11.

Eine brauchbare Hobelbank ist zu verkaufen  
große Steinstraße Nr. 11.

Ein Kutschgeschirr für ein Pferd (fast neu)  
ist zu verkaufen Brüderstraße 4.

Einen fehlerfreien 8jährigen Rappen, Wallach,  
seines Reit- und Kutschpferd, verkauft sofort  
**Louis Siebelhausen**  
in Gönnern.

Montag den 11. October ist auf dem Wege  
von Werben, über Kaltenmarkt und  
Merbig nach Dösel eine braune Pflüch-  
Tasche aus dem Kutschwagen verloren. Der  
Inhalt derselben waren werthvolle Sachen. Der  
ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe  
entweder bei **Carl Diedrich** in Werben,  
oder bei **Jr. Körner** in Dösel gegen  
2 R. Belohnung abzugeben. Vor Ankauf der  
Sachen wird gewarnt.

Es ist gestern Abend eine Broche mit mat-  
tem Blatt und einer Perle verloren gegangen.  
Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 2 R.  
Belohnung an den Goldarbeiter **G. Kitzner**  
am Markt abzugeben.

Eine Bull-Dogge, auf den Namen „Lotto“  
hörend, gelb und weiß gefleckt, mit Halsband  
meines Namens versehen, ist mir am vorigen  
Sonntag abhanden gekommen. Der Wieder-  
bringer erhält eine gute Belohnung.  
Wiesenena, den 13. Octbr. 1858.

**E. Kanz.**  
Vor Ankauf wird gewarnt!

Erbauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Missions-Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 20. v. M. Nachmit-  
tags 2 Uhr wird der Missionshilfsverein in der  
alten Grafschaft Mansfeld in der St. An-  
dreas-Kirche zu Eisleben sein zweites dies-  
jähriges Missionsfest, so Gott will, feiern.

Das Comité.

Galvano-electrische Heilmethode gegen Rheu-  
ma, Gicht, Lähmungen, Nervenzusätze u.  
Sprechstunde von 11—12 Uhr.

Dr. Tieftrunk.

## Erleuchtungs-Stoffe.

**Raff. Rüß- und Baumöl** in Krufen  
zum billigsten Centnerpreis wie in einzelnen  
Quarten;

**Hamburger Photogéne,** das Quart  
11 Sgr.;

**Gas-Aether, Del-Eprit, Cam-  
phine, Pinolin, feinste Paraffin-,  
Salon- und Lugscherzen,** das Pfund  
à 32 Loth, 20 Sgr., fein Milin- u. Stea-  
rinerzen, das Pack à 10 Sgr., 9 Sgr., 8 Sgr.  
u. 7 1/2 Sgr., bei Parzellen billiger;

**Kutsch-Laternen-Lichte, Handla-  
ternen-Lichte** empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

## Tanzunterricht.

Montag, Dienstag und Mittwoch nächster  
Woche die ersten Unterrichtsstunden.

**Rocco,** Universitäts-Danzlehrer,  
Rathausgasse im Dettnerborn'schen Hause.

## Hallisches Stadt-Theater.

Sonntag den 17. October 1858:

## Große Tanz-Vorstellung

der

**Miss Risa Duc,**

genannt die **liebliche Bärtige,**  
vom Theater Varietés in Paris.

1) La Madrilena, 2) Picarde-Danz, 3) El  
Ole, getanzt à la Pepita.

Zum Schluß wird durch eine Lotterie ein  
wunderschönes Lamm ausgespielt werden.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billetts zu dieser Vorstellung sind schon vor-  
her im Hôtel „Zum Kronprinz“, Zimmer  
Nr. 1, Vormittags von 9—11 Uhr u. Nach-  
mittags von 2—5 Uhr zu bekommen.

Alles Uebrige wird durch den Theaterzettel  
bekannt gemacht.

## Weinberg bei Döschlitz!

Zur Kirmes den 17. u. 18. October ladet  
freundlichst ein **Ed. Ludwig.**

## Döschlitz.

Sonntag und Montag den 17. u. 18. Oct.  
ladet zur Kirmes und Tanzveranstal-  
ten ergebenst ein **G. Klepzig.**

Zum Ball, Montag den 18. Oct.,  
ladet ergebenst ein  
**Kopfe in Klepzig.**

Der Kriegerverein von Ebla u. feiert sein dies-  
jähriges Erinnerungsfest an die Schlacht bei  
Leipzig

Montag den 18. October  
in Dalena, wozu ergebenst einladet  
der Schenkwrth **Wendt.**

## Volksliedertafel.

Sonnabend Abends 7 Uhr Orchesterprobe  
auf dem „Kühlen Brunnen.“ Der Zutritt  
ist nur Mitgliedern als Regel gestattet.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft  
unsere gute Tante, vermittl. Maurermeister  
**Bothsfeld,** in dem Alter von 79 Jahren.  
Friede ihrer Asche.

Halle, den 13. October 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Marktberichte.

Halle, den 14. October.

Am heutigen Markt war für Roggen mehr Kauflust  
bemerkbar; Weizen fest, Gerste mehr offerirt, Hafer un-  
verändert. Weizen 72—76 Sgr., Roggen 53—54 Sgr.,  
Gerste 45—47 Sgr., Hafer 33—35 Sgr.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 241. Halle, Freitag den 15. October 1858. Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 13. October.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Apotheken-Besitzer Dr. Lucanus zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach telegraphischer Nachricht aus Leipzig von heute Morgen nach gut vollbrachter Nacht zur bestimmten Stunde von dort abgereist.

Aus Bromberg wird der „B. u. S. A.“ über die mehrfach erwähnte Versammlung, welche auf Veranstaltung des Hrn. v. Leypziger am 10. d. dort abgehalten worden ist, Folgendes berichtet:

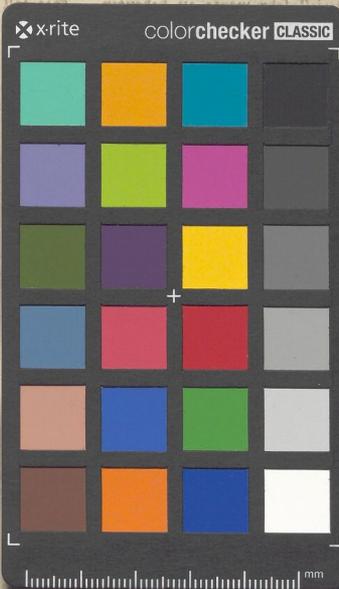
Es waren Gutshöfner aus dem landwirthschaftlichen Verbände des Regierungsbezirks in großer Anzahl erschienen, außer ihnen auch der Regierungs-Präsident v. Schleinig. Hr. v. Leypziger eröffnete die Versammlung mit dem Bemerkten, daß er in der Einladung zwei Punkte speciell betont habe, über die man sich verhandeln müsse: einmal komme es darauf an, sich darüber klar zu werden, wie groß die Zahl der Landräthe sein werde, welche man in die Rammern zu wählen für angemessen halte, und dann, welche Verhältnisse die Wahlkreise erheben würden. Nachdem die Versammlung Hrn. v. Leypziger den Vorsitz übertragen hatte, nahm der Präsident v. Schleinig das Wort. Er gab die Erklärung ab, er hoffe, daß die von ihm der vorerwähnten Behörde proponirte Eintheilung der Wahlkreise, über welche er sich hier nicht äußern könne, den Wünschen der Wähler entsprechen werde. Eine zu ausgedehnte Vertretung der Kreise durch Landräthe halte auch er nicht für angemessen, er halte es aber eben so wenig für zulässig, Copacitäten nur darum, weil sie Landräthe seien, auszuscheiden. Auf die Frage, wie groß er sich die Zahl der Landräthe unter den zehn Abgeordneten des Regierungsbezirks denke, erklärte der Präsident: er halte zwei für ausreichend. Hr. v. Schleinig erklärte: einer oder zwei würden genügen; eine größere Zahl ihrer amtlichen Thätigkeit zu entziehen, würde auch gegen seine Wünsche sein. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu erkennen. Auch die Aeusserung des Hrn. v. Leypziger: die Vesteiligkeit, deren der Präsident sich im Departement erfreue, würde wahrscheinlich auf diesen selbst die Stimme der Wähler lenken, und das Departement häre dann mit der Abordnung eines Landraths zurüdgegestellt sein, fand Beifall. Nachdem Hr. v. Bethmann-Sollweg (ein im Departement angelegener Sohn des Hrn. v. Leypziger) sich noch über die Unenblichkeit der Landräthe geäußert hatte, die wie Badmister bei ihrer Schwadron, so auch stets in ihrem Amtskreise verweilen müßten, entwickelte der frühere Abgeordnete v. Saenger in ausführlichem Vortrage die Eigenschaften, welche ein preussischer Abgeordneter gegenwärtig haben müsse; vor Allem wüßten sie durch Unabhängigkeit, Charakterfestigkeit, Intelligenz, Sachkenntnis und Vertrautheit mit den allgemeinen Bedürfnissen des Landes, so wie mit den particularen ihrer Wahlkreise unter den Wählern hervorzuragen. Dem Vortrage folgte die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach dessen Beendigung wurde Hr. v. Leypziger ein Dank votirt und die Versammlung geschlossen.

**Hannover, d. 11. Octbr.** Einer von unsern ständischen Veteranen, der greise Dr. Freudentheil in Stade, votirt jetzt ebenfalls gegen die Justizvorlagen in einer besonderen Flugschrift, die an den Celler Anwaltstag anknüpft. Freudentheil, der in den Bewegungsjahren für die jetzige Ordnung der Rechtspflege kräftig eintrat, schließt seine Schrift mit den Worten: „Nur das Interesse für eine rasche, aber auch gründliche, wahrhaft deutsche Rechtspflege, der Antheil, den wir an der Entscheidung der jetzt angegriffenen Gesetze gehabt, das dringende Verlangen, daß der alte Ruf der Justiz Hannovers sich fort und fort erhalte und die Möglichkeit weiterer Fortbildung des öffentlich-mündlichen Verfahrens, durch welches erst des letzten deutschen Kaisers Wahlpruch: „Die Justiz ist die Grundstütze der Staaten“ seine vollste Bedeutung erhält, nicht erschwert werde, hat es uns als eine heilige Pflicht erscheinen lassen, in der hochwichtigen Angelegenheit nicht zu schweigen und das Wort zu führen ohne Furcht und Tadel. — Die Ministerien der Finanzen und des Kultus erlassen Bekanntmachungen zu Ausführungen des neuen Staatsdiener-gesetze. Es werden darin die Dienstgrade festgesetzt. Die Lehrer haben zu schwören, daß sie sich betragen wollen, wie es einem „gottesfürchtigen Schullehrer“ wohl ansteht.

**Aus Baden, d. 10. October.** Wie das „Fr. S.“ erfährt, ist das von dem päpstlichen Stuhle den badischen Kirchenconsulten betreffende Ultimatum in Karlsruhe eingetroffen. Ob es von unserer Staatsregierung angenommen werden wird oder nicht, darüber ist in dem Publikum nichts bekannt.

## Frankreich.

**Paris, d. 12. Octbr.** Das Zerwürfniß mit Portugal ist auf dem Wege der Ausgleichung, ohne Bruch des diplomatischen Verkehrs und ohne Gewaltthätigkeiten. Graf Walenski hat erklärt, er werde dem Befanden in Lissabon Weisung erteilen, noch ein Ultimatum



Maßregeln angebroht werden. Regierung Vorkehrungen treffen wenigstens hofft man, bis erliches in Händen zu haben es erfolgen lassen zu können. Alles daran liegen; möglichst der europäischen Presse ent- als alle Stimmen gegen die französischen Blätter zählen dürfen, und das einzige aus- Walenski in solchen Dingen Nord“, sagt heute Pater peo- on bringt, worin seine bishe- so wie Frankreichs Beneh- gegeben wird. — Wie der , hat Frankreich nun endlich ung gerichtet, worin in sehr römische Curie möge doch die che im 19. Jahrhundert die traetischen Familie Mortara haben könnte. Bekanntlich der offiziellen, offiziellen und hen verlangt, auch das irae- den das Central-Konfissorium, das dieses in der Mortara- gie entwickelt habe. — Der heims verlassen, nachdem sie Bischofs, der den Franken- Heute Nachmittags sind der Staat und die Departem in St. Louis angekommen. — Heute um 5 Uhr wurde in der Mairie des ersten Arrondissements von Paris (Rue d'Anjou St. Honore) die Civilehe des Marchalls Herzogs von Malakow mit Fraulein Sofia Malera de la Paniege gefeiert.

**Paris, d. 12. October.** (Tel. Dep.) Es sind hier Nachrichten eingegangen, welche versichern, daß die Consula von Frankreich und England in Tetuan in Marocco ermordet worden sind. Der Französische Consul ist Französischer Unterthan, der Englische ein Eingeborner.

## Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 3. October.** Die „Senatszeitung“ bringt folgende Mittheilung über einen ersten Schritt zur Aufhebung des Schankzwanges: „Der Commerzienrath Koforew und der erbliche Ehrenbürger Ramontoff, von denen jener die Branntweinsteuere, dieser den Detailverkauf des Branntweins in den Gouvernements Podolien und Witebsk für die Jahre 1859 bis 1863 gepachtet haben, sind beim Finanzminister mit dem Vorschlage angekommen, das Schankmonopol in den genannten Gouvernements aufzuheben und nur die Acise fort- bestehen zu lassen, wobei sie sich bereit erklärten der Krone die volle gebotene Summe für beiderlei Pächten (3,170,775 Rubel jährlich) zu zahlen, falls die Acise um 40 Kopfen für das Wedro erhöht würde, so daß das Wedro statt 75 Kopfen 1 Rubel 15 Kopfen zahle. In Folge dessen hat der Kaiser die erbetene Erlaubniß unter der vorgeschlagenen Erhöhung der Acise erteilt, so daß in den Gouvernements Podolien und Witebsk der Detailverkauf des Branntweins für die nächsten vier Jahre frei gegeben sein wird. Das Nähere anzuordnen bleibt dem Finanzminister im Einverständnisse mit den genannten Herren überlassen; derselbe wird auch ermächtigt mit denjenigen Pächtern anderer privilegirter Gouvernements sich in Verbindung zu setzen, welche etwa einen gleichen Wunsch zu erkennen geben werden.“

## Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 2. Oct. Schreibt man der „Desterr. Zig.“: Lord Knebelske ist hier, und Herr Schouvenel geht, das ist das Resultat einer Woche. Der alte Lord ist jetzt außerordentlicher Gesandter. Sein Bestallungsschreiben, das er dem Sultan überreichte,